

Graff. Berlin 1837. 8° mit dem lat. Text (und ohne diesen u. d. Tit. Ahd. Lesebuch gl. O. und J.) und von Hattemer Denkm. II, 2 p. 11—255 mit Einl. p. 3—10; dazu Peiper p. X und LI seiner Ausg. der Consolatio. Graff ersetzte den lat. Text des Notker, der ziemlich vom gewöhnlichen sich entfernt, durch letztern und Hattemer gibt das Notker'sche Latein, worauf die Uebersetzung beruht, ungenau wieder. Siehe Steinmeyer's Revision des lat. und deutschen Texts in Haupt's Zeitschrift XVII, p. 452—464.

2) S. 272—74 sind leer. S. 275: 'Quid sint aequivoca. Aequivoca dicuntur' etc. Letzte Worte S. 338: 'ane uuehsel Sed—' (aus Titel 114; es fehlen also Tit. 115—131).

Diese Notker'sche Uebersetzung der Kategorien des Boetius ist von anderer Hand als die Consolatio und ziemlich ungleichmässig geschrieben (vgl. S. 279, 292, 311). Die Lesart weicht stark von der im Cod. 818 ab; Hattemer gibt aber nur eine Probe von Varianten II, 2 p. 377—378; vollständig liefert sie Steinmeyer (Zeitschrift XVII, p. 474—497), welcher beide S. Galler Exemplare für unabhängige Abschriften eines anderweitigen Codex hält.

3) S. 339—342 (zwei besondere Pergamentbl. grössern Formats in älterer Schrift zu 38 Zeilen): Bruchstück eines lateinischen Synonymen-Wörterbuchs von 'fugilis' bis 'mediocris', alphabetisch.

**826.** Papier 2° s. XV; 383 (348) Seiten, von S. 292 an leer. 'Assignatus Bibliothecae S. Johannis Bapt. 1620.'

Boetius de consolatione cum commentario (lib. I—IV; das fünfte fehlt). Anfang des Commentars S. 23: 'Philosophie servias oportet Seneca octava epistola ad Lucillum' etc. Voran steht S. 1—4 der Traktat: 'Quinque libros philosophyce consolationis insignis auctor Boecius' etc. (also wie in Cod. 844 p. 6). Laut Einbandtitel wäre es: Scotus de consolatio. philos. In andern Hss. führt eine Vita des Boetius die Ueberschrift 'Joannis Scoti verba' (Peiper p. XXX); ein St. Gall. Codex 274 p. 4 hat unter derselben Rubrik Etwas über Aristot. Kategorien.

**827.** Papier 2° v. J. 1425 (p. 1) und 1428 (p. 246); 342 Seiten.

1) S. 1—12: Calendarium lat. (cum expositione p. 13—20). S. 21 bis 30 ein 'Algorismus' (Anf. 'Omnia quae a primaeva rerum origine').

2) S. 31—121: 'Massa compoti' (laut p. 33; auch in Cod. 849), metrischer Text, mit dem Anfang (p. 36): 'Aureus in Jano numerus'

etc., und Erklärung in Prosa (Anf. p. 31: 'Fecit deus duo luminaria' etc.). Auch in München viermal, mit einem Commentar des Conr. von Landau s. Catal. Halm II, p. 85.

3) S. 149—193: Computus. 'Causa efficiens huius libri sciencie est magister Johannes de sacro busto' etc. S. 196—208: Calendarium lat. S. 209—216: Computus judaicus (Verse und Prosa). S. 221 bis 246: Lat. Gedächtnissworte über Sonnen- und Mondlauf mit Erklärung.

4) S. 247—249: 'Palladii librum breviati per Godefridum accipe cura (curta?) volens' etc. Verse nach R. T. Aem. Palladius de re rustica (saec. IV); die nämlichen in einem Lull'schen Msc. Cod. lat. Monac. 10510. S. 256 ff. Tabellen und Himmelskugeln.

5) S. 262—273: Aderlassmännchen nebst deutscher Anleitung dazu. Lat. Diätetik der 12 Zeichen und 12 Monate (Verse). Monatsbilder mit lat. und deutschen Reimsprüchen dazu. (Alles ungefähr wie in den gedr. deutschen Augsburger Kalendern von 1489, 1490, 1502 etc. In Hss. gibt es noch ältere deutsche Kalender als der Cod. 827, der von 1425—28 ist, nämlich von 1400 und 1415 s. Mone's Anzeiger 1833 p. 119 und 1865 p. 257. Doch ist auch die St. Galler Hs. alterthümlicher als die Augsb. Drucke, z. B. das Bild des Jenners noch ein Janus bifrons wie im xylogr. Kalender v. 1439 (Falkenstein Buchdr. gesch. p. 53).

6) S. 273—305: 'Tractatum de spera quatuor capitulis distinguimus' etc. (Aus Joh. de Sacrobosco.)

**828.** Papier 4° von 1402 (p. 444) und 1459 (p. 213); 453 Seiten.

Joh. Nider Manuale confessorum. — Albertus M. de gener. et corrupt. und: de secretis mulierum. — Gesta Romanorum p. 258—453 (ohne Ueberschrift, mit Register über 89 Kapitel. Dieselben wie die der alten Drucke 'cum applicationibus moralitatis', welche aber 181 Kapp. haben. Ausg. von A. Keller Stuttg. 1842. II. 8°. Uebers. von Th. Grässe Dresden 1842. 8°. Neue Bearbeitung von H. Oesterley Berlin 1872. 8° (über die Hss. pag. 5—241).

Die Hand des Conrad Haini von Tettnang a° 1402 zeigt noch den Charakter des XIV. Jh. in dem a mit der Schleife, daneben aber schon punkirtes i und rundes s am Schlusse. Von diesem Schreiber sind die Gesta Romanorum, die hier also älter sind, als in Dresden und Wolfenbüttel; vgl. Ebert Handschriftenkunde p. 146—48.